



Koalitionsvereinbarung

zwischen der CDU Neuss und der FDP Neuss

Ratsperiode 2009 – 2014

Zukunftsstadt Neuss - Kurs halten in schwierigen Zeiten!

Präambel

Kurs halten in schwierigen Zeiten

Neuss ist weltoffen, modern und lebenswert. Ein lebendiges Geschichtsbewusstsein und Zukunftsoptimismus schaffen Identität und ein hohes Maß an Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Neusser schätzen ihre Stadt und ihre rheinische Lebensfreude macht es Neubürgern leicht, sich hier wohl zu fühlen.

In den kommenden fünf Jahren werden sich CDU und FDP als Koalitionspartner für eine weitere Neusser Erfolgsgeschichte einsetzen. Es gilt, die aktuellen Herausforderungen, die sich auch aus dem Gesamtgefüge der globalen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen ergeben, anzunehmen und zu bewältigen.

Gemeinsam setzen sich CDU und FDP für eine leistungsfähige Wirtschaft als Basis einer erfolgreichen Sozial- und Umweltpolitik ein, um Neuss als Standort für Wohnen, Arbeiten und Freizeit zu sichern und auszubauen.

CDU und FDP wollen mit den anderen Fraktionen im Rat fair zusammenarbeiten. Die beiden Parteien setzen ebenso auf gute Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss sowie mit den Städten und Gemeinden in der Region.

Beide Parteien sind sich bewusst, dass es notwendig ist, alle Kraft in einen Rat einzubringen, der selbstbewusst seine eigenständige Rolle gegenüber der Verwaltung wahrzunehmen hat.

Zusammenarbeit der Koalitionspartner

Der Koalitionsvertrag wird für die Wahlperiode 2009 bis 2014 geschlossen. Ziel der Partner ist es, gemeinsam eine verlässliche und stabile Politik für Neuss zu gestalten.

Die Koalitionspartner verpflichten sich, sich in allen Angelegenheiten abzustimmen und gemeinsam zu entscheiden. Dazu wird ein Koalitionsausschuss gebildet, der regelmäßig tagt, i.d.R. vor den Ratssitzungen. Auf Verlangen eines Koalitionspartners wird er unverzüglich einberufen. Der Koalitionsausschuss besteht aus bis zu jeweils drei Personen. Im gegenseitigen Einvernehmen können weitere Personen zugezogen werden.

Bei strittigen Themen erfolgt zunächst eine Zurückstellung der betreffenden Angelegenheit. Es werden keine Mehrheiten gegeneinander gebildet.

Die Koalitionspartner stimmen Anträge für den Rat und die Ausschüsse zuvor miteinander ab. Vorberatungen für die Ausschüsse können nach Absprache gemeinsam durchgeführt werden.

Die Koalitionspartner in den Bezirksausschüssen treffen in ihren Angelegenheiten eigenständige Absprachen.

Im Einzelnen wird folgendes vereinbart:

1. Moderne Demokratie wagen – Bürgerbeteiligung ausbauen

CDU und FDP setzen auf die Menschen in unserer Stadt und handeln nach dem Motto: Anregungen und Vorschläge der Bürger ernst nehmen. Dazu werden auch moderne Kommunikations- und Informationssysteme genutzt, die die Bürgerbeteiligung erleichtern. Das heißt:

- Es besteht nach dem Prinzip des zentralen Ansprechpartners ein gut funktionierendes Bürgerbüro. Verwaltungsabläufe und Behördengänge sollen im Sinne der Bürger weiter erleichtert, Bürokratie weiter abgebaut werden.
- Die Neusser Bürgerinnen und Bürger sowie Bürgerinitiativen sollen direkter in städtische Planungsvorhaben eingebunden werden. Dazu werden CDU und FDP, über gesetzliche Vorgaben hinaus, erweiterte Möglichkeiten für Anregungen, Stellungnahmen und Vorschläge sowie zur Einsicht in Planungen organisieren.
- Bürgerversammlungen und Gespräche mit einzelnen Betroffenen sind weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung.
- Ehrenamtlicher Einsatz ist ein wichtiger Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Es ist daher ein Anliegen der Koalitionspartner, das Ehrenamt besonders zu stärken.

2. Urbanität und Identität im Wettbewerb mit anderen Städten weiterentwickeln

Der Wettbewerb der Städte um städtebauliche und architektonische Qualität nimmt zu. Moderne Stadtentwicklung muss sich diesem Wettbewerb stellen und sich dabei auch an der demografischen Entwicklung und den Bedürfnissen der Menschen ausrichten. Ziel muss es sein, unsere Stadt modern, aber unter Berücksichtigung der historischen Bezüge, weiterzuentwickeln. CDU und FDP wollen in den kommenden Jahren den Rahmen für das Bild unserer Stadt im Jahre 2030 weiterentwickeln, und zwar unter folgenden Prämissen:

- Der Flächennutzungsplan wird unter Berücksichtigung des Innenstadt-Masterplans neu aufgestellt. Dabei sollen vorrangig vorhandene Baulücken sowie Industrie- und Gewerbebrachen für Wohn- und Gewerbeangebote genutzt werden, um eine weitere Flächenversiegelung zu vermeiden. Ein Beispiel für neue und qualitativ hochwertige Wohnangebote wird das Areal der ehemaligen Münsterschule sein.
- Die Planung von Grünflächen und freien Landschaften wird in alle Projekte zur Stadtentwicklung mit aufgenommen. Ebenso werden bestehende Landschaftsstrukturen und Freiflächenkorridore langfristig gesichert.
- Der begonnene Stadtumbau (*wie z. B. in Weckhoven und Erfttal*) wird sozialverträglich fortgesetzt.

- Die Koalitionspartner werden sich für neue Handlungskonzepte und Gestaltungssatzungen für die gesetzlich vorgeschriebenen und die freiwilligen energetischen Umbaumaßnahmen von Gebäuden einsetzen.
- Der eigenständige Charakter der Stadtteile und deren Nahversorgung muss gewährleistet werden. Dazu wird auch die Stadtmarketinggesellschaft gefördert, um Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung in allen Stadtteilen eine neue Bedeutung zu geben.
- Der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) der Stadt Neuss soll die Erreichbarkeit der Innenstadt und der Stadtteile weiter verbessern und den Verkehrslärm deutlich reduzieren. Daneben wird das Radwegenetz konsequent ausgebaut.
- Bei der Planung von Neubaugebieten wird sichergestellt, dass keine verkehrstechnischen Insellösungen entstehen.

Innenstadt

- Die Koalitionspartner begleiten und fördern die Entwicklung der erweiterten Innenstadt und deren verkehrliche Anbindung. Dazu gehören das Gelände am Hafenbecken I ebenso, wie der Rennbahnpark und das Rheinparkcenter sowie die historische Innenstadt mit dem Hauptstraßenzug. In Verbindung mit dem Masterplan werden gemeinsam mit der Stadtmarketinggesellschaft und den Interessenverbänden Strategien für den damit verbundenen Strukturwandel entwickelt. Attraktive Fußgängerbereiche mit hoher Aufenthaltsqualität, Grün- und Verweilzonen, Außengastronomie, Kunst, Spiel- und Sportmöglichkeiten sind angestrebte Ziele.
- CDU und FDP initiieren dafür ein Masterplan-Verfahren für die Innenstadt. In diesem Verfahren sollen externe Moderatoren/ Architekten/ Experten Vorschläge für die städtebauliche Entwicklung der Innenstadt erarbeiten. Hierzu gehört auch die Linienführung der Straßenbahn. Vorhandene Planungen werden dabei berücksichtigt, stellen aber keinen einschränkenden Rahmen für neue Entwicklungen dar.
- Die Achse Rheinparkcenter-Innenstadt muss verkehrlich und städtebaulich entwickelt werden.
- Ein Gestaltungsbeirat, über dessen Zusammensetzung sich die Parteien noch verständigen, soll städtebaulich relevante Bauprojekte begleiten.
- CDU und FDP setzen sich dafür ein, dass der Hauptbahnhof und sein Umfeld attraktiv und sicherer werden.
- Mit der Bebauung des Areals des alten Busbahnhofs wird angestrebt, auch die „Münze“ städtebaulich aufzuwerten. Über die Straße am Kehlturm ist für die Anbindung des ROMANEUMS an das Tranktorparkhaus eine Fußgängerbrücke vorgesehen.
- Die Parkraumbewirtschaftung wird einer Prüfung unterzogen. Dazu gehören u.a. die Gebührenhöhe, die Aufgabe der Bewirtschaftung des Parkplatzes Stadthalle zugunsten einer Parkscheibenregelung sowie die Möglichkeit der gebührenpflichtigen Nutzung von Anwohnerparkflächen für Kurzzeitparker.

3. Lagegunst an der Rheinschiene nutzen

Die Lagegunst von Neuss an der Rheinschiene mit seiner florierenden Wirtschaft erleichtert die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Sicherung des Lebensunterhalts der Neusser Bürgerinnen und Bürger. CDU und FDP wollen die vielseitige und mittelständische Wirtschaftsstruktur sichern und weiterentwickeln. Das heißt:

- Die Vermarktung und Entwicklung von Gewerbeflächen mit geeigneter Infrastruktur unterstützen die aktive Ansiedlung zukunftsfähiger Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriebetriebe. Dazu gehört auch die Förderung von Existenzgründern und Jungunternehmern.
- CDU und FDP werden neue Unternehmensnetzwerke entwickeln und schon bestehende ausbauen. Wie sinnvoll und Synergien stiftend die Vernetzung von Unternehmen (Clusterbildung) sein kann, zeigt das Beispiel „Food-City“. Ziel ist es, weitere Netzwerke auszubauen, zum Beispiel in den Bereichen „Logistik und Gesundheit“.
- Die Koalitionspartner werden Forschungs- und Bildungseinrichtungen in Anbindung an unternehmerische Schwerpunktsetzungen entwickeln und fördern. Ein richtiger Schritt in Richtung Wissenschaft und Forschung ist zum Beispiel der Aufbau der Neusser Logistikakademie. Diese Akademie wird in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit dem Aus- und Umbau des Neusser Hafens, dem wirtschaftlichen Herz der Stadt, spielen.

4. Generationengerechte Finanzpolitik

CDU und FDP bekennen sich zum verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern auch in schwierigen Zeiten. Nachhaltige und generationengerechte Haushalts- und Finanzpolitik sind die Richtschnur des politischen Handelns – eine solide und sparsame Finanzpolitik ist unerlässlich. Ziel ist dabei ein weiterer Schuldenabbau. Das heißt:

- Eine Nettokreditaufnahme ist künftig zu vermeiden.
- Die Ausgleichsrücklage darf nicht aufgebraucht werden.
- Den Neusser Unternehmen wird durch eine stabile Gewerbesteuer Planungssicherheit gegeben; im Rahmen des Möglichen wird eine nochmalige Senkung des Hebesatzes geprüft.
- Um die Neusser Bürgerinnen und Bürger nicht mit weiteren Kosten zu belasten, wird Gebührenstabilität angestrebt.
- Für eine solide Finanzpolitik und wirtschaftlich erfolgreiche Investitionen werden die Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Hand geprüft.
- Mit den städtischen Gesellschaften haben die Bürgerinnen und Bürger ein leistungsfähiges Angebot im Bereich der Daseinsvorsorge, das es zu erhalten gilt.
- Ständige Aufgabenkritik und Konzentration auf die wesentlichen Aufgaben der Stadt gehören zu den wichtigen Prinzipien der Neusser Finanzpolitik.

5. Investitionen in Bildungsinfrastruktur

Bildung hat in der heutigen Wissensgesellschaft einen hohen Stellenwert und ist Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung und den späteren wirtschaftlichen Erfolg. Hierfür gibt es neben den vielen Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen und Gymnasien schon heute zahlreiche weitere Angebote – wie die Internationale Schule am Rhein (ISR), die Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM), die Volkshochschule, mehrere Berufskollegs sowie die Logistikakademie („School of Logistics“). Das bedeutet für uns:

- Die konsequente Sanierung der Neusser Schulen wird fortgesetzt. Dazu gehören auch der bedarfsorientierte Ausbau der naturwissenschaftlichen Fachräume sowie die Verbesserung der Ausstattung.
- Das Ganztagsangebot an allen Schulformen inklusive der Bereitstellung von Mensen hat in Neuss einen hohen Standard. Darüber hinaus wird die Initiative des Landes begrüßt, die Einrichtung weiterer „gebundener Ganztagschulen“ voranzutreiben.
- Die Koalitionspartner fühlen sich der Unterstützung und dem Ausbau von Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Schule und der Gewinnung von Geldgebern/ Spendern für Neusser Schulen verpflichtet.
- CDU und FDP bieten sich als Gesprächspartner von Schülervertretungen an, um deren Anregungen und Vorschläge berücksichtigen zu können.
- CDU und FDP sprechen sich aus für mehr Aufklärung über gesunde Ernährung und wirksame Programme für mehr körperliche Bewegung.

6. Soziale Großstadt Neuss – Aufstiegschancen für alle

Kinder und Jugendliche, und dies schließt selbstverständlich solche mit Behinderungen ein, wollen in ihrer Stadt gute Bildungs-, Ausbildungs-, und Freizeitmöglichkeiten haben, die sie schnell und unkompliziert erreichen können. Sie sind neugierig, motiviert und wollen Chancen nutzen, ihre Kommune mit zu gestalten. Die Koalitionspartner nehmen Kinder und Jugendliche ernst mit ihren Wünschen und auch Sorgen. Sie fördern und fordern die Eigenständigkeit von Jugendlichen, unterstützen und beraten ihre Eltern und sorgen für ein breit gefächertes Angebot in Bildung, Ausbildung und Freizeit. Das heißt:

- Die Einführung eines Neusser Begrüßungspakets für alle Neubürger durch das Jugendamt in Ergänzung des Konzeptes „So Früh“, das ab 2009 realisiert wird, wird geprüft.
- Ein gebührenfreies letztes Kindergartenjahr vor der Einschulung ist als Einstieg in eine langfristige Gebührenfreiheit für Kitas wünschenswert. Dazu beginnen wir mit einer modellhaften Gebührenentlastung für einkommensschwache Familien.
- Der flächendeckende Ausbau der Kinderbetreuung, auch mit privaten Anbietern, wird intensiviert. Eine sinnvolle Ergänzung finden die Betreuungsangebote durch Tagesmütter und -väter (Tageseltern).

- CDU und FDP werden die Angebote zur Familienbildung und -beratung weiter ausbauen. Ziel ist dabei, die Eigenverantwortung von Familien zu stärken und bei Problemen im Alltag zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, Fachdienste auszubauen und Fachkräfte fortzubilden, die bei der Familienplanung ebenso wie bei familiären Problemen aller Art Unterstützung, Hilfe und Beratung anbieten.
- CDU und FDP werden die Angebote zu einer sinnvollen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen an deren Bedürfnisse anpassen. Dazu gehören der Erhalt und die Erneuerung von Spiel- und Bolzplätzen oder Skateanlagen, der Bau oder die Sanierung von Jugendzentren bzw. Jugendtreffs („chill out areas“) und die Förderung eines breiten Angebots der Kinder- und Jugendarbeit in Verbänden und Sportvereinen. Ziel dieser Maßnahmen ist, dafür zu sorgen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche in der Nähe seines Wohnortes unterschiedliche offene Angebote zu einer sinnvollen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung finden kann.
- Zusammen mit dem städtischen Jugendring soll über die Form von Jugendparlamenten mehr Interesse für die Politik geschaffen werden.
- Das vorliegende Integrationskonzept bildet die Grundlage für die weiteren Schritte in Richtung eines guten und harmonischen Miteinanders der verschiedenen in Neuss lebenden Nationalitäten und Kulturen. Einzelmaßnahmen werden gemeinsam am „Runden Tisch Integration“ erarbeitet.
- CDU und FDP werden die Fördermaßnahmen für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund weiter ausbauen. Frühe Bildung und individuelle Förderung von allen Kindern bleibt eine wichtige Zukunftsaufgabe. Ziel ist es, die Chancengleichheit aller Kinder zu erhöhen, um einen entsprechenden Schulabschluss erreichen zu können. Darüber hinaus wird die gezielte Sprachförderung von Kindern über die bereits bestehenden Fördermaßnahmen hinaus in den kommenden Jahren bedarfsgerecht ausgebaut.

7. Kulturelle Vielfalt pflegen

Kulturelle Glanzpunkte wie die Internationalen Tanzwochen, das Shakespeare-Festival im Globe-Theater, die Kammerakademie oder das Museum Insel Hombroich mit Raketenstation sind über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Die Stadt Neuss hat ein hervorragendes kulturelles Angebot, das ständig gepflegt und erweitert sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Neusser Bürgerinnen und Bürger angepasst wird. Dies alles gilt es zu erhalten, zu stärken und auszubauen. Das heißt:

- Das Shakespeare-Festival, die Tanzwochen, das Kulturzentrum Alte Post, und die Kammerakademie (DKN) erhalten auch künftig die Unterstützung der Stadt Neuss.
- Die Theaterlandschaft mit dem Rheinischen Landestheater (RLT) und dem Theater am Schlachthof (TaS) sowie freie Initiativen für die Kulturszene sichern die Vielfalt des kulturellen Angebots und werden gefördert.

- Stadtbücherei, Stadtarchiv und Clemens-Sels-Museum sind weitere wesentliche Bestandteile der Kulturlandschaft. Für diese gilt es, mittels einer intensiveren Außenwerbung neue Interessenten und Nutzer zu erschließen.
- Kultur ist eine Gemeinschaftsleistung von öffentlichem und privatem Engagement. Hier gilt es, durch Werbung für Mäzenatentum und Kulturstiftungen die Unterstützung aus dem bürgerschaftlichen Bereich zu verstärken.
- Als Stadt mit Traditionsbewusstsein und langer Geschichte soll das römische und übrige historische Erbe verstärkt und offensiv vermarktet werden. Dazu gehört auch das Quirinusbauwerk als Lichtkunstwerk.

8. Gesundheit und Senioren

Neuss hat sich in den vergangenen Jahrzehnten durch zahlreiche Maßnahmen Anerkennung als „Soziale Großstadt“ erarbeitet. Dazu gehören im Gesundheitsbereich Informationsangebote über gesunde Ernährung ebenso wie Programme für mehr körperliche Bewegung. Ein erster Mehrgenerationenspielplatz wurde vor kurzem eingeweiht. Deshalb:

- Die Koalitionspartner setzen sich weiterhin für altersgerechten Wohnraum ein. Häusliche Betreuungsmöglichkeiten und barrierefreier Wohnraum sind wichtig, damit auch die älteren Generationen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können. Es werden entsprechende Angebote entwickelt und die wohnortnahe Versorgung gefördert.
- Das Programm „Barrierefreies Neuss“ wird ausgebaut.
- CDU und FDP streben an, ein Netz von ehrenamtlichen Stadtteihelfern als Alltagshilfe und Kontaktpersonen für alleinstehende Senioren aufzubauen.
- Spiel- und Bewegungstreffpunkte für Senioren – auch als Mehrgenerationenspielplätze - werden ausgebaut.

9. Sauberkeit und Sicherheit – gemeinsame Verantwortung für den öffentlichen Raum wahrnehmen

Für die Lebensqualität in Neuss sind Sicherheit und Sauberkeit des öffentlichen Raums sehr wichtig. Dazu gehört z. B. die zeitnahe Entfernung von Schmutz, Graffiti und wildem Müll. Jeder Bürger ist aufgerufen, durch Zivilcourage und Wachsamkeit sowie eigenes Verhalten seinen Teil zum Erhalt von Sicherheit und Ordnung beizutragen. Das heißt:

- Die Koalitionspartner setzen auf die Intensivierung von Sicherheitskooperationen der Polizei mit den Verkehrsbetrieben, Sozialträgern, dem Jugendamt, Sport- und Schützenvereinen.

- Die Zusammenarbeit mit den freien Trägern (z. B. Rettungsdienste) und der freiwilligen Feuerwehr im gesundheitlichen Bereich sichert die erforderliche Hilfe in Notsituationen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. CDU und FDP werden diese wichtige Arbeit ohne Einschränkungen weiterhin unterstützen.
- CDU und FDP setzen sich für die Erhöhung der sichtbaren Präsenz von Ordnungsdiensten, auch in Vororten, und den flexiblen Einsatz von Streetworkern zur Begrenzung sozialer Brennpunkte ein.
- Die Koalitionspartner fordern eine konsequente Durchsetzung von Bußgeldern bei Verunreinigung durch Kaugummi, Kippen und sonstigem Unrat.
- Für Bushaltestellen wird ein Beleuchtungs- und Sicherheitskonzept entwickelt.

10. Sport und Freizeitgestaltung sind unverzichtbar

Die Neusser Einwohnerinnen und Einwohner können auf ein breites Spektrum an Sport- und Freizeiteinrichtungen zurückgreifen. Gefördert wird der Breitensport ebenso wie der Vereinssport. Bezirkssportanlagen, Kegelhallen, Sporthallen, Schwimmhallen, Eissporthalle, Fitnessstudios, Skihalle u.v.m. sind Ausdruck öffentlichen, privaten und bürgerschaftlichen Engagements. Das heißt:

- Die Koalitionspartner werden die Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen stärken, insbesondere für Programme der offenen Ganztagschule.
- CDU und FDP sorgen für eine ortsteilnahe Sport-Grundversorgung (speziell Schulsport).
- Das Jahnstadion wird als Stätte für Schul-, Vereins- und Freizeitsport gesichert.
- Die Ludwig-Wolker-Anlage erhält eine Tartanbahn für die Leichtathleten.

11. Umwelt – Nachhaltige Sicherung der Lebensqualität

Das Ziel der Koalitionspartner ist eine Stadt mit sauberem Gewässern, sauberer Luft, einer intakten Natur und dem Schutz vor Lärm und anderen Umweltbelastungen. Deshalb wird der Umweltentwicklungsplan fortgeschrieben. Mit der Einrichtung eines Ökokontos für Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen sowie mit dem Umweltkataster (Übersicht der Wasserschutzzonen) und einem Biotop-Verbundsystem (vernetztes System von Flächen zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt der Landschaft) wurden deutliche Zeichen zu einer nachhaltigen Umweltpolitik gesetzt. Hierzu gehört:

- Es werden Frischluftschneisen gesichert, der Grüngürtel ausgebaut und vernetzt.
- Mit der Teilnahme der Stadt Neuss am European Energy Award setzt die Stadt Maßstäbe beim Sparen von Energie und nimmt eine Vorbildfunktion für die gewerbliche Wirtschaft und für Privathaushalte ein.

- Die Koalitionspartner werden Hauseigentümer bei Investitionen zum Klimaschutz unterstützen und beraten. Dazu gehören zum Beispiel Baumaßnahmen zur besseren Dämmung oder Maßnahmen zur geothermischen Wärmenutzung.
- Die vorhandenen Wasserflächen, wie Erft, Norfbach und Nordkanal, werden nachhaltig erhalten und gestaltet.
- Energetische Sanierungen öffentlicher Gebäude und Naturdächer sollen durch renditeorientiertes Bürger-Contracting gefördert werden.
- Die Bemühungen zur Minderung der Geruchsmissionen in der Innenstadt werden fortgesetzt, nachdem durch das Engagement der Unternehmer bereits erste spürbare Ergebnisse erzielt wurden.

gez. Dr. Jörg Geerlings
CDU-Parteivorsitzender

gez. Hans-Peter Fantini
stellv. FDP-Parteivorsitzender

gez. Karl Heinz Baum
CDU-Fraktionsvorsitzender

gez. Dr. Heinrich Köppen
FDP-Fraktionsvorsitzender